

Brand in Tiefgarage

Hildesheim (Nds). In einer Tiefgarage in der Bahnhofsallee kam es zu einem Fahrzeugbrand, der sich auf ein weiteres Fahrzeug ausdehnte. Weitere Fahrzeuge befanden sich nicht in der Garage.

Die Alarmierung der Feuerwehr erfolgte durch Mitarbeiter eines Pizzadienstes, die eine Rauchentwicklung aus der Zufahrt der Tiefgarage feststellten. Der Einsatzzug der Berufsfeuerwehr wurde um 11:00 h alarmiert.

Vier Minuten später traf er an der Einsatzstelle ein.

Sofort wurden Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr nachgefordert, da man sich aufgrund der starken Rauchentwicklung und den örtlichen Gegebenheiten auf eine längere Einsatzzeit einstellte.

Nachalarmiert wurden die Ortsfeuerwehren Himmels- thür und Sorsum (zur Brandstelle) und Stadtmitte 2 und Moritzberg zur Besetzung der Wache.

Zur Brandbekämpfung gingen zwei Trupps unter Pressluftatmer mit C-Rohr in den Keller vor. Von weiteren Trupps wurden die Treppenträume kontrolliert und die vorwiegend gewerblichen Gebäudenutzer aufgefordert, ihre Räumlichkeiten zu verlassen. Nach dem ersten Löscherfolg wurde ein Lüfter zur Entrauchung eingesetzt, der schnell für bessere Sicht in der Tiefgarage sorgte. Neben der Tiefgarage wurden ein Trepperraum und eine Spielothek stark von Rauch betroffen. Zur Sicherheit musste im gesamten Gebäude der Strom abgeschaltet werden.

Da weitere Atemschutzgeräteträger benötigt wurden, wurde auch noch der Zug Drispensedt, Bavenstedt, Einum und Achtum-Uppenmit alarmiert. „Feuer aus“ konnte um 11:52 h an die Leitstelle gemeldet werden.

Eingesetzte Kräfte an der Einsatzstelle:

Berufsfeuerwehr:

19 Einsatzkräfte mit 6 Fahrzeugen

Freiwillige Feuerwehr:

13 Einsatzkräfte mit 4 Fahrzeugen

Wachbesetzung:

30 Einsatzkräfte mit 4 Fahrzeugen

Rettungsdienst:

5 Einsatzkräfte mit 2 Fahrzeugen

Text: Feuerwehr Hildesheim

THEMENINFO

Tiefgaragenbrände sind immer wieder eine Herausforderung

Wer von Tiefgaragen spricht, der muss sehr detailliert die Gebäudestruktur, die Zugänge, das Baujahr des Gebäudes, die Wartung, und die ständige Nutzung betrachten.

Betrachtet man zuerst die Nutzung im Errichtungssinne, also als Garage.

Im Laufe der Jahre haben sich Baustoffe, Bauarten und Antriebsarten der Fahrzeuge verändert, doch selbst wenn Fahrzeuge mit Gasantrieb teilweise ausgeschlossen werden, haben sich die Brandlasten durch die verwendeten Kunststoffe, die Metallarten und auch der Vielzahl von Elektroteilen einschließlich der Batterien bei den Kraftfahrzeugen verändert.

Wurden bisher überwiegend Wasser und Wasser-schaumgemische eingesetzt, so muss heute verstärkt Metallbrand-Löschmittel zum Einsatz kommen.

Da Metalllöschmittel nicht zur Standardbeladung von Löschfahrzeugen gehören, müssen diese Löschmittel vor Ort vorgehalten werden. Auch die vermehrt verbauten, nicht immer hochwertigen Kunststoffe in den Fahrzeugen bilden Gase und Rauchbelastungen, die ein erhöhtes Maß an Atemschutz erfordern.

Neben dem Atemschutz sind starke Be- und Entlüftungseinrichtungen im stationären Bereich erforderlich, um einen Erstangriff in Löschzugstärke einleiten zu können. Eine weitere Belüftungsverstärkung mit mobilen Geräten erfordern zudem mehrere Geräte mit einer relativ hohen Leistung.

Neben der personellen und technischen Ausrüstung der Feuerwehr, spielt aber auch die Belegung mit Fahrzeugen, lagert weiteres Material wie Autozubehör oder Zweiräder in der Tiefgarage, eine Rolle. Bei dieser Betrachtung muss in der Regel außer Acht gelassen werden, ob das Lagern von weiteren Gütern zulässig ist. Die zusätzlichen zu erwartenden Gefahrenobjekte hängen von der täglichen Nutzung der Garage ab. Handelt es sich um eine Garage an Wohnkomplexen oder handelt es sich eine Garage mit starker Frequenzierung wie an Einkaufszonen und Bahnhöfen.

Grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, die Brandausbreitung hängt bei Tiefgaragen insbesondere von der Ventilation in der Tiefgarage, der eingestellten Fahrzeugarten und der Zeit bis zu einem wirkungsvollen Löschangriff ab.